



Evaluation vorschulischer Sprachkurse für Migrantenkinder

Catrin Fiebich, Marburg
Holger Probst, Gießen



Zusammenfassung

Bundesländer bieten Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache vor der Einschulung ein mehrmonatiges Sprachtraining. Wir prüfen und vergleichen die Wirksamkeit von sieben solcher Deutschkurse an N = 80 Kindern vor ihrer Einschulung über drei Messzeitpunkte/neun Monate mit einem ad hoc konstruierten Sprachtest. Es variieren zwischen den Schulen bereits bedeutsam die Sprachkenntnisse, mit denen die Kinder dem Training zugewiesen werden. Auch der Gewinn an Sprachkompetenz fällt zwischen den Schulen signifikant unterschiedlich aus. Vorbildung/Erfahrung der Lehrkraft in Deutsch als Zweitsprache, ihre abwechslungsreiche und zielorientierte Gestaltung des Sprachtrainings führen zu besserem Lernerfolg der Kinder. Die Ergebnisse sprechen für schulübergreifende Kriterien der Förderbedürftigkeit der Kinder, für bessere Qualifikation der Lehrkräfte und die zuverlässigere Evaluation der Lernfortschritte.

Schlüsselbegriffe

Sprachtraining vor der Schule, Deutsch als Zweitsprache

1 Einleitung: Deutschkurse vor der Einschulung – ein Angebot der Grundschulen

Seit der Kultusministerkonferenz 2001 reagieren die Kultusministerien aller Bundesländer auf die geringen Bildungserfolge von Migrantenkindern und sehen deren geringe Kenntnisse in ihrer Zweitsprache Deutsch als wesentliche Ursache (Eckhardt 2008). Die Bundesländer haben daraufhin Sprachkurse für die Kinder ausländischen Hintergrundes eingerichtet und diese in ihrer Bildungshöhe jeweils autonom organisiert und bezeichnet. So finden sich Vorbereitungs-, Vorlauf-, Vorkurse oder Sprach(intensiv)-förderkurse bzw. Einschulungshilfen an Kindergärten oder Grundschulen, die alle zum Ziel haben, Kinder, die im Einschulungsalter als sprachrückständig erkannt werden, durch Sprachförderung auf den Schuleintritt

vorzubereiten (Rösch 2005). Über die Wirksamkeit dieser Maßnahmen sekundärer Prävention (Kretschmann 2007: Risikogruppen wird eine besondere Unterstützung zuteil) ist nur wenig bekannt. Daher soll diese Studie die in Hessen sog. Vorlaufkurse an sieben Fällen evaluieren.

2 Sprachkurse in Hessen und anderen Bundesländern

2.1 Ziel und Inhalt der Kurse

Nicht nur in Hessen verfahren die Sprach(vorbereitungs-)kurse nach folgendem Prozedere: Im Oktober laden die Grundschulen die Kinder, die im kommenden Jahr schulpflichtig werden, mit ihren Eltern zur Anmeldung ein. Dabei findet für alle Kinder eine mehr oder weniger elaborierte Diagnostik ihres Entwicklungsstandes im Hinblick auf die Einschulung statt. Kinder nicht-deut-

scher Erst-/Muttersprache werden auf ihre Deutschkenntnisse eingeschätzt und nötigenfalls wird ihnen der Besuch eines Sprachkurses bis zur Einschulung nahegelegt. Den Eltern wird klar gemacht, dass ihr Kind „die deutsche Sprache noch nicht so beherrscht, dass sie/er ohne Probleme dem Unterricht folgen könnte“. In den Kursen lernt das Kind „zusammen mit anderen Kinder auf spielerische Weise wichtige Grundfertigkeiten der deutschen Sprache, die es beim Schuleintritt benötigt“ (Althaus et al. 2002 für das Bundesland Hessen). 10–15 Kinder je Gruppe sollen 10–15 Stunden je nach „personellen und organisatorischen Möglichkeiten“ pro Woche von einer Grundschullehrkraft in Räumen der Schule oder des Kindergartens spielerisch und handlungsbezogen in rezeptiver und produktiver Sprachkompetenz gefördert werden. In anderen Bundesländern kann die Förderung auch Erzieherinnen oder pädagogischen Kräften freier Träger